

GEMEINSAME PRESSEINFORMATION

Pflegekollaps: BDI und Altersmediziner fordern Stärkung der Geriatrie, um Pflegebedürftigkeit zu reduzieren

Wiesbaden, 07.08.2024

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland in den kommenden zehn Jahren um 14 Prozent und bis 2055 um 37 Prozent steigen – bei gleichzeitiger Zunahme des Pflege-notstands. Der Berufsverband der Deutschen Internistinnen und Internisten e. V. (BDI) und die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e. V. (DGG) warnen vor einem Pflegekollaps und fordern die Politik auf, die Geriatrie als Teil der Inneren Medizin in den geplanten Reformvorhaben zu stärken, um Pflegebedürftigkeit zu reduzieren.

„Wir sprechen bei der drastisch zunehmenden Pflegebedürftigkeit der Menschen in unserer Gesellschaft immer nur darüber, wie wir Pflege künftig organisieren und finanzieren können. Wir müssen aber viel früher ansetzen und Pflegebedürftigkeit verringern. Das ist möglich, wenn die Politik die Rahmenbedingungen dafür schafft“, mahnt Christine Neumann-Grutzeck, Präsidentin des Berufsverbands Deutscher Internistinnen und Internisten und praktizierende Fachärztin für Innere Medizin und Diabetologie. Dabei muss laut der BDI-Präsidentin die Geriatrie als Teilgebiet der Inneren Medizin dringend gestärkt werden. Sie sei das Bollwerk gegen Pflegebedürftigkeit und ein probates Mittel, um den Pflegebedarf zu reduzieren und Kosten und Ressourcen im Gesundheitswesen einzusparen.

„Die Notwendigkeit der fachärztlichen Geriatrie wird völlig unterschätzt. Es ist Zeit umzudenken! Wir benötigen die Altersmedizin in qualitativ hochwertiger Weise als Facharztdisziplin und daneben weiterhin in der Zusatzweiterbildung. Egal ob haus- oder fachärztlich, ambulant oder stationär – geriatrische Aspekte gehören aufs Tableau, um konsequent Funktionalität und Eigenständigkeit zu fördern“, betont Prof. Dr. Michael Denking, Mitglied im BDI-Vorstand, gewählter Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie e. V. (DGG) und Ärztlicher Direktor der AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm. Die qualitativ hochwertige Geriatrie als Teil der Inneren Medizin biete in ihren akuten, frührehabilitativen und rehabilitativen Ansätzen große Chancen, der Pflegebedürftigkeit aktiv entgegenzuwirken.

„Diese Perspektive muss sowohl für die geplante Krankenhausreform als auch für das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz in den Blick genommen werden. Auch müssen bereits umgesetzte Vorhaben, wie das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz endlich wirklich gelebt werden. Versorgungssicherheit kann nur gelingen, wenn wir Pflegebedürftigkeitsprävention in jedem Gesetzesvorhaben mitdenken. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie möchten wir deshalb die Geriatrie als essentiellen Teil der internistischen Versorgung in den Fokus der Debatten um den drohenden Pflegekollaps rücken“, ergänzt PD Dr. Kevin Schulte, BDI-Vizepräsident und stellvertretender Klinikdirektor am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein / Klinik für Innere Medizin IV.

Bastian Schroeder

Geschäftsführer •
Pressekontakt

Berufsverband Deutscher
Internistinnen und Internisten e.V.
Schöne Aussicht 5
65193 Wiesbaden

BSchroeder@bdi.de
Tel.: 0611. 181 33 -12
M.: 0151. 65 07 49 52

www.bdi.de
www.internisten-im-netz.de
X: @BDI_eV
Instagram: @bdi_ev
LinkedIn: @bdi-ev
Facebook: @lhr.BDI

Über den BDI:

Der Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten e.V. (BDI) ist mit rund 20.000 Mitgliedern Europas größter internistischer Berufsverband.

Der BDI vertritt die sozial- und berufspolitischen Interessen der Internistinnen und Internisten aller Versorgungsbereiche – d. h. in Kliniken sowie haus- und fachärztlichen Praxen – gegenüber Bund, Ländern, Versicherungsträgern und den Organisationen der ärztlichen Selbstverwaltung.

Präsidentin:
Christine Neumann-Grutzeck
Amtsgericht Wiesbaden, VR 1078